



* * *



D ha; er nun den Platz und die Person gefunden /
Darauf sein zeitlich Wohl mit Gott gegründet ist.
Die Kirche hat Ihm erst / hernach die Braut verbunden /
Zum Zeichen / daß sein Gott der Frommen nicht vergibt.

Er nehme so vorlieb. Soll iemand etwas haben /
Daß er in Friede lebt / und sich darbei vergnügt /
So kan es leicht geschehn. Es sind nur Gottes Gaben /
Da nichts an unsrer Kunst / nichts an der Sorge liegt.
Wie mancher freuet sich in einer hohen Stelle /
Da Wind und Wetter oft den Grund gefährlich macht /
Allein die Demuth siegt / auch bei verjüngter Elle /
Daß gleichwohl Trost und Heil an Bisch und Gette lacht.

Ich bin des Bräutgams Freund / und meine Pflicht bestehet
Vornehmlich um den Tag in gleicher Freudigkeit.
Ja wenn der Seegens Lauff nach ihren Herzen gehet /
So danck ich ebenfalls vor die Zufriedenheit.
Wiewol ich werde noch das beste schuldig bleiben /
Herr Otto locket mich in jenes Vaterland.
Den kenn' ich allzuwohl in curieusen Schreiben /
Ihm aber bin ich sonst / Er mir auch unbekand.

Ach